

Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht in der 2. Fremdsprache dient nicht allein dem Spracherwerb, sondern auch der Entdeckung einer anderen Kultur. Während im Französischunterricht die Förderung der deutsch-französischen Freundschaft besonders wichtig ist, besteht das Hauptanliegen des Lateinunterrichts in der historischen Kommunikation zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Beide Sprachen sind Weltsprachen: Latein war über 2000 Jahre lang die Verkehrs- und Bildungssprache der europäischen Welt und dient noch heute als Basis neuer Wortschöpfungen; Französisch hatte diese Rolle vor allem im 18.–19. Jh. inne und wird bis heute von 300 Mio. Menschen weltweit gesprochen.

Wesentlicher Unterschied: Gewichtung von aktivem und passivem Sprachgebrauch:

Französisch wird im Unterricht aktiv angewandt, und die Schüler*innen lernen, Muttersprachler zu verstehen. Die erworbenen Fähigkeiten können sie u.a. während der Exkursionen nach Liège und Strasbourg sowie beim Schüleraustausch mit Corbie praktisch erproben.

Der Lateinunterricht dreht sich um die Lektüre lateinischer (Original-)Texte, die übersetzt und interpretiert werden. Eine Begegnung mit der antiken Welt findet durch Exkursionen nach Xanten, Trier und Rom statt.

Salvete!



Impressionen von der Exkursion nach Rom (oben) und dem Schüleraustausch mit Corbie (unten)



Lehrbücher

In den ersten Lernjahren in Latein begleitet ein Lehrbuch den Spracherwerb durch didaktisierte Texte. Ab dem Schuljahr 2020/21 benutzen wir das Lehrwerk ROMA. Ab Klasse 9 erfolgt der Übergang zur Lektüre originaler Texte, die mit Lektüreheften oder von den Lehrkräften erstellten Arbeitsblättern erfolgt.

Die Anwendungsorientierung des Französischunterrichts zeigt sich auch in der Gestaltung des Lehrbuchs. Derzeit arbeiten wir mit À PLUS; es wird aber über die Anschaffung eines neuen Lehrwerks für den Übergang zu G9 beraten. Mit fortgeschrittenem Niveau kommen Lektüren und auch bédés (Comics) hinzu.

Anforderungen

Es ranken sich zahlreiche Mythen um die Frage, welche Fähigkeiten die Schüler*innen mitbringen sollten, um für das Erlernen der jeweiligen Sprache geeignet zu sein. Grundsätzlich sollte man sich bei der Wahl der 2. Fremdsprache nicht von vermeintlich allgemeingültigen Faustregeln (z.B. "gut in Mathe – gut in Latein") leiten lassen.

Als den wichtigsten Faktor bei der Sprachenwahl betrachten wir das Interesse an den Themen. Wer sich für die Inhalte von Latein oder Französisch begeistern kann und sich davon auch nicht abbringen lässt, wenn die Noten nicht so gut ausfallen, wird immer wieder auf die Beine kommen. Man muss bedenken, dass beim Fremdspracherwerb in der Schule kein "Neustart" möglich ist. Rückstände müssen aufgeholt werden, und dafür wird eine innere Motivation benötigt – langfristige Ziele wie z.B. das Latinum können diese in der Mittelstufe nur bedingt hervorrufen.

Dennoch sind bei der Wahl die Unterschiede in der Unterrichtsgestaltung natürlich auch zu berücksichtigen: In Französisch muss man viel sprechen, und das bei einer Aussprache, die stark vom Schriftbild abweicht, und Latein erfordert hohe Selbstdisziplin, da der Wortschatz hier nicht durch praktisches Anwenden, sondern durch Lernen angeeignet werden muss. Ob die jeweilige Grammatik als schwierig oder leicht verständlich empfunden wird, ist meist eine individuelle Frage.

Bonjour!

Abschlüsse & Ausblick

Die 2. Fremdsprache muss für mindestens vier Jahre belegt und kann grundsätzlich bis zum Abitur weitergewählt werden. Abwahlmöglichkeiten bestehen nach der 10. Klasse sowie der Einführungsphase.

- In Französisch kann durch die Teilnahme an einem Wahlpflichtkurs das DELF-Zertifikat erworben werden, das vom französischen Bildungsministerium ausgestellt wird.
- Lateinschüler*innen erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Einführungsphase (mind. "ausreichende" Leistung) das Latinum. Dieses ist eine Zulassungsvoraussetzung für verschiedene Studiengänge (allerdings nicht für Medizin und Jura), kann aber auch an der Universität nachgeholt werden.

Was bringt die 2. Fremdsprache?

Die Wahlmöglichkeit weckt immer die Sorge, im Falle einer falschen Wahl etwas Wichtiges zu verpassen. Zugleich wird der Nutzen der Fächer oft nur verkürzt wahrgenommen: Beliebte Gegen-"Argumente" lauten: "Ich will eh nicht in Frankreich leben!" oder "Latein ist doch eine tote Sprache, die kann ich nur mit dem Papst sprechen!"

Doch beide Fächer vermitteln darüber hinaus eine ganze Reihe von Kompetenzen, die in verschiedenen Lebenssituationen und Berufen nützlich sind. Eine Fremdsprache zu lernen eröffnet neue Welten, es fördert die Neugier sowie die Fähigkeit, sich rasch neues Wissen anzueignen, sich mit den Strukturen von Sprachen zu beschäftigen und kreative Problemlösungsstrategien zu finden. Die Unterrichtsthemen vermitteln breites Allgemeinwissen und einen offenen Umgang mit fremden Denkmustern und Lebensweisen.



**Informationen
zur 2. Fremdsprache
ab Klasse 7 (G9)**